

# Gedankensplitter

Autor(en): **Jucker, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1916-1917)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662529>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von dort traf eines Tages die Kunde ein, der junge Mylius habe sich erschossen. Er hatte nicht damit gerechnet, daß das größte Vermögen erschöpfbar ist und die mächtigsten Quellen austrocknen, wenn man ihnen den Zufluß abschneidet.

Merkwürdigerweise war jetzt der alte Mylius sofort bereit, die Leiche des Sohnes heimzuholen und zu bestatten.

\*

Auf ansehnlichen Umwegen, die mir unbekannt sind, mag Hanns in den Himmel gelangt sein. Ob er jedoch Zeit findet, seinen Vater beim Empfang entgegenzugehen, wenn er ans Himmelstor klopft und Einlaß begehrt?

Woher sollte er jenseits des Tores Zeit für den Vater finden, nachdem dieser es ihm diesseits nicht gelehrt hat?

Einstweilen wandelt der alte Mylius noch unter uns, wenn auch völlig mit sich und der Welt zerfallen. Mit seinem Arbeitsziel, dem einzigen Sohne Hanns ein paar Millionen zu hinterlassen, hat er zugleich die Lust am Schaffen eingebüßt und hat nun grausam viel Zeit übrig, daß ihn die Langeweile allmählich aber sicher tötet.

Er kam kürzlich zu mir und überbrachte mir die Schenkung eigenhändig. Es war für mich eine Qual, den gebrochenen Mann in seiner zerknirschten Demut vor mir zu sehen. Sein ganzes Wesen — ein stummes Elend. Er fand kaum die Worte, um mir die Bestimmung der Gabe zu erklären: „Für arme Schüler... von solchen Eltern... welche noch Zeit finden, sich ihrer Kinder anzunehmen.“

Dann stöhnte er auf. Was mußte es den stolzen Mann an Selbstüberwindung gekostet haben, bis er den Mut fand, sich zu seiner Sünde zu bekennen!“

---

## Gedankensplitter.

Von C. Zucker.

Es zieht mancher aus, die Welt zu erobern, und bringt schließlich nicht einmal sich selbst nach Hause.

---

Es ist schon mancher tapfere Geist mit sich selbst fertig geworden und der Schwäche anderer unterlegen.

Von dem Tapfersten will es das Schicksal, daß er auch über andere hinwegkommt, ob es ihn gleich furchtbar dünkt und jene tötet.

---

Das Mitleid ist das gefährlichste Leid, indem es mit einem andern wohl getragen, aber für ihn nicht überwunden werden kann.

---

Altruismus: das ist der Egoismus der anderen.

---